

Biologie	
Reiz	Zustand oder Zustandsänderung einer Größe (aus der Umwelt oder Innenwelt des Organismus), die von einer Sinneszelle erfasst werden kann
Nervenzelle (Neuron)	Zelle mit der Fähigkeit zur Leitung elektrischer Signale
Sinneszelle (Rezeptor)	auf eine Reizart spezialisierte Zelle, die den Reiz in elektrische Signale (Erregung) umwandelt, die von der Reizart unabhängig sind
Reflex	schnelle, stets gleichartige und unwillkürliche Reaktion auf einen Reiz
Synapse	Kontaktstelle zwischen Nervenzellen bzw. Nerven- und Muskelzelle
Regelung	Konstanthaltung einer Größe (z.B. Körpertemperatur)
vegetatives Nervensystem	unwillkürliches (Eingeweide-)Nervensystem mit Sympathicus und Parasympathicus Sympathicus: fördert Leistungssteigerung Parasympathicus: fördert Erholungsphasen
Hypophyse	Hirnanhangsdrüse, übergeordnete Hormondrüse
Mitose	Bildung zweier identischer Tochterkerne durch Trennung der Schwesterchromatiden bei der Teilung von Körperzellen
Meiose	Bildung der haploiden Geschlechtszellen (einfacher Chromosomensatz) aus diploiden Urgeschlechtszellen (doppelter Chromosomensatz) durch 2 Reifeteilungen
Autosomen	alle Chromosomen eines Chromosomensatzes außer den Geschlechtschromosomen
Gonosomen	Geschlechtschromosomen
Protein (Eiweiß)	Biomolekül, das aus miteinander verbundenen Aminosäuremolekülen besteht, die in einer durch die Gene festgelegten Reihenfolge (Aminosäuresequenz) vorliegen
Enzym	Protein als biologischer Katalysator
Gen	Der Abschnitt der DNA, der durch die Basensequenz die Information zur Ausbildung eines Proteinmoleküls enthält
Allel	verschiedene durch Mutationen entstandene Formen eines Gen
Gentechnik	die gezielte Ausschaltung bestimmter Gene oder die Übertragung fremder Gene in den Genbestand einer Zelle
Stammzelle	undifferenzierte Zelle, aus der differenzierte Zellen hervorgehen können <u>embryonale Stammzelle:</u> aus Embryonen gewonnen <u>adulte Stammzelle:</u> von erwachsenen Lebewesen gewonnen
In-Vitro-Fertilisation	künstliche Befruchtung aus dem Eierstock gewonnener Eizellen durch Spermien in einer Schale
Virus	in Proteinhüllen verpackte Stücke genetischen Materials (DNA oder RNA) ohne eigenen Stoffwechsel. Infizieren Zellen, in denen sie vermehrt werden
Antigen	körperfremdes Molekül oder Teil davon, das die Bildung von Antikörpern hervorruft
Antikörper	gegen ein bestimmtes Antigen gebildetes Eiweißmolekül
aktive Immunisierung	durch Antigene ausgelöste Bildung von spezifischen Gedächtniszellen im Immunsystem, die die rasche Ausschüttung großer Mengen von Antikörpern ermöglicht
passive Immunisierung	Behandlung eines Infizierten mit Antikörpern
Resistenz	angeborene Widerstandsfähigkeit gegenüber schädigenden äußeren Einflüssen (z.B. Giftresistenz, Antibiotikaresistenz)
Immunität	Erworbene Widerstandsfähigkeit gegenüber schädigenden äußeren Einflüssen (z.B. Krankheitserregern)
Bedeutende Zellen des Immunsystems	· Makrophagen (Fresszellen) · B-Lymphozyten (Antikörper produzierende Zellen) · T-Lymphozyten (Organisatoren der Immunabwehr)
Infektionskrankheiten	Durch Krankheitserreger (Bakterien, Viren, Pilze, Einzeller) hervorgerufene Krankheiten
Allergie	Abwehrreaktion des Immunsystems richtet gegen bestimmte normalerweise harmlose Stoffe (Allergene)
Autoimmunität	Abwehrreaktion des Immunsystems richtet sich gegen den eigenen Körper